

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 249.

Halle, Donnerstag den 21. October

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 23. October. Se. Majestät der König haben dem Kanzlei-Schulken Marschall zu Hamm die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg, Schwerin und Ihre Tochter, Ihre Hoheit die Herzogin Louise, sind nach Ludwigslust, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich ist nach Düsseldorf, und Se. Königl. Hoh. der Prinz Alexander der Niederlande nach dem Haag von hier abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, von François, ist nach Magdeburg, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Henry Wheaton, von hier nach Paris abgereist.

Koblenz, d. 18. Oct. Se. Maj. der König haben den bisherigen Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, Generalleutnant Frhen. von Mülling, zum Gouverneur der Festung Koblenz und Ehrenbreitstein allergnädigst zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, d. 17. Oct. Die Minister sind nicht einig über die dem Prätendenten Don Carlos zugebende Bestimmung; Soult ist geneigt, ihn nach Italien oder nach Oesterreich aufbrechen zu lassen; der König scheint diese Stimmung zu theilen; dagegen sind mehrere von den Kabinettsmitgliedern der Ansicht, man müsse ihn unter den Augen behalten, so lange nicht der Bürgerkrieg in Aragonien, Katalonien und Valenzia ganz aufgehört hat.

Blanqui, der Mitschuldige des Barbes, welcher ehegestern Abends (wie bereits in v. Nr. d. C. gemeldet ward), verhaftet wurde, war nicht zu London gewesen, sondern hatte Paris noch nicht verlassen. Seine Verhaftung hatte in dem Augenblick Statt, als er, mit einem falschen Passe versehen, in die Diligence stieg, um nach der Schweiz zu reisen. Blanqui war nicht allein im Wagen; mehr andere Mitglieder der geheimen Gesellschaften begleiteten ihn. Bei einem derselben fand man den Auszug eines Urtheilspruchs der Gesellschaft der Jahreszeiten, wodurch Blanqui zum Tode verurtheilt wird, weil er

seinen Posten im Augenblick der Insurrektion vom 12. Mai verlassen hatte. In dem Augenblick, wo die Stadt-Sergeanten erschienen, war Blanqui schon auf die Imperiale gestiegen und es gab für ihn kein Mittel mehr, zu entweichen. Seine erste Bewegung war, daß er aus seinen Taschen ein Papier nahm, das selbe zusammenrollte und verschluckte. Ein Stadt-Sergeant wollte ihm dieses Papier entreißen und brachte ihm sogar den Finger in den Mund, allein Blanqui biß ihn sehr heftig und hinderte ihn, seine Kehlen-Inquisition weiter zu treiben. (S. unten.) Man hat bei Blanqui und seinen Reisegefährten Papiere gefunden, welche heute zu mehreren Vorführungsbefehlen Anlaß gaben. In der Conciergerie sitzen jetzt 6 neue in dem Raiprozesse Beschuldigte, der im November wieder vorgenommen werden wird.

Als Blanqui aus dem Wagen stieg, suchte er etwas zu verschlucken, was wie gestoßener Zucker aussah. Der Polizei-Kommissair verhinderte ihn in demselben Augenblick daran: man erkannte, daß es Arsenik war; etwas davon hatte er bereits verschluckt, aber, wie es scheint, in so geringer Quantität, daß es keine bedeutenden Folgen haben wird.

Das Droit sagt: Die Polizei wußte, daß Blanqui in Paris war, konnte aber seine Wohnung nicht entdecken. Am Sonntag erfuhr sie, daß Douvet zwei Plätze in der Diligence genommen hatte, von denen einer für Blanqui war. Coftis, der Blanqui gleicht, hatte ihm seinen Paß gegeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Oct. Die Königin wird nächsten Montag in Schloß Windsor eine Geheimeraths-Versammlung halten. Es heißt jetzt, daß die beabsichtigte Vermählung Ihrer Maj. mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Koburg dem Parlament wahrscheinlich bei seiner Wiederzusammenkunft werde angezeigt werden, und daß die Minister aus diesem Ereigniß neue Popularität zu schöpfen hofften. Vor einigen Wochen glaubte man, daß die Einberufung des Parlaments schon im November stattfinden dürfte, weil es nöthig sein würde, ein Gesetz über das Geldwesen zu geben; da sich jedoch die Aussichten in Betreff der Aeendte gebessert und die Besorgniß vor einer Emittirung von Ein- und Zweipfund-Noten wieder verschweucht

haben, so sieht man nun der Eröffnung des Parlaments erst zur gewöhnlichen Zeit, Anfang Februars, entgegen.

Im Schlosse zu Windsor hat sich abermals ein Vorfall ereignet, der einiges Aufsehen erregt hat. (s. d. v. Nr. d. E.) Ein Wahnsinniger, wie es scheint, derselbe Mensch, der schon früher einmal versucht hatte, in den Buckingham-Palast zu dringen, hat nämlich in dem Wohnzimmer Ihrer Majestät in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag die Fensterscheiben eingeworfen, ohne daß die Hofdienerschaft oder die Schildwachen es gewahr wurden. Am Morgen fand man die Scherben und drei große Kieselsteine im Zimmer. Da das Attentat des Nachts in der unmittelbaren Nähe der Schildwachen stattgefunden hätte, so fiel einiger Verdacht auf die Soldaten, die man für aufgebracht hielt, weil die Königin ihnen eine schon seit vier Monaten versprochene neue Fahne noch nicht überliefert hat. Der Schloß-Inspektor Russell aber warf sogleich seinen Verdacht auf den oben erwähnten Menschen, der, wie er wußte, einige Tage vorher aus dem Gefängniß entlassen worden war, suchte ihn in London auf, und dieser gestand auch sogleich Alles ein und ward in Gewahrsam genommen. Wahrscheinlich wird er nun nicht wieder losgelassen werden.

Herr von Brunow hat vor seiner Abreise der Königin im Namen des Kaisers von Rußland eine sehr große und kostbare Malachitvase überreicht, als eine Erwiderung der Aufmerksamkeit, womit der Großfürst-Thronfolger von Rußland am hiesigen Hofe empfangen worden.

Die Soldrückstände der britischen Legion, welche im Ganzen etwa 300,000 Pfd. betragen, scheinen endlich der Liquidirung nahe zu sein. Das Haus O'Shea und Kompagnie in Madrid soll sich nämlich erboten haben, die Zahlung für die spanische Regierung in vierteljährigen Raten von 25,000 Pfd. zu leisten. Sir G. de Lacy Evans (früher Oberbefehlshaber der Legion) wird sich binnen kurzem nach Madrid begeben, um die betreffende Uebereinkunft abzuschließen.

Die British Queen ist in 14 Tagen von New-York zu Portsmouth angekommen; sie hatte New-York am 1. October verlassen; die Geschäftsberichte lauten noch immer ungünstig; der Geldmangel hinderte alle Unternehmungen; mit der British Queen sind 53 Passagiere und 800,000 Dollars Kontanten eingetroffen.

In Kanada war bei dem Abgang der letzten Nachrichten Alles ruhig, auch schien man keine Furcht vor dem Wiederausbruch von Unruhen zu hegen. Alle zur Transportation verurtheilten politischen Gefangenen, 58 an der Zahl, waren endlich am 26. September von Quebec nach Botany-Bay eingeschifft, und mehrere bei der letzten Landung in der Nähe von Koburg betheiligte Personen zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden; 25 andere sollen gegen genügende Bürgschaft, daß sie innerhalb 48 Stunden auswandern und Zeit Lebens die Kolonie meiden wollen, freigegeben werden; zwei endlich, Namens Levesque und Prieur, sollen unter der Bedingung ihre Freiheit erhalten, daß sie auf 600 englische Meilen von der Kolonie fern bleiben. Lake George und die Nachbarschaft war mit britischen Offizieren angefüllt, welche dort fischten und jagten. Die Regierung der vereinigten Staaten hat auf dem von Maine reklamirten Gebiet schon Post-Komptoire angelegt, und man glaubt, daß Erlaubnißscheine, um Bauholz auf dem streitigen Gebiet zu fällen, von Massachusetts und Maine ertheilt worden und ferner ertheilt werden dürften. General Scott, Herr van Buren und der Kriegs-Sekretair befanden sich zusammen an der Grenze, um den Frieden für den bevorstehenden Winter sicher zu stellen; es war gar keine Besorgniß vor Unterbrechung der Ruhe vorhanden. Wegen Mackenzie's Freilassung ist

petitionirt worden. Ein Gerücht läßt den Piraten Bill Johnston wieder auf Guinestone-Inseln erscheinen.

Belgien.

Brüssel, d. 17. Oct. In einem, vor der Abreise des Königs nach Wiesbaden, gehaltenen Minister-Rath ist beschlossen worden, daß die Eröffnung der legislativen Sitzung am 12. November, als dem durch die Konstitution für die Vereinigung der Kammern festgesetzten Tage, Statt finden wird.

Spanien.

Man schreibt aus Bayonne, d. 15. October: Espartero hat Saragossa am 8. Oct. verlassen, um sich nach Logrono zu begeben. Cabrera's Truppen haben einen Wagenzug, der Munition für die Armee des Centrum herbeiführte, weggenommen und dabei mehrere Gefangene gemacht.

Türkei.

Einem Schreiben zufolge, das die Allgemeine Zeitung aus Konstantinopel vom 1. Oct. enthält, hat die Pforte durch eine abermalige Circularnote den Gesandten ihre Verwunderung gezeigt, daß, ungeachtet die Pforte nur durch das Dazwischentreten der fünf Mächte veranlaßt worden, ihre direkten Unterhandlungen mit Mohammed-Ali abzubrechen, um sie ihnen zu überlassen, die Sache heute noch auf derselben Stelle stehe, worauf sie damals stand. Die Pforte, welche auf ihre erste Note keine Antwort erhalten, werde vermuthlich auch auf Beantwortung dieser zweiten so lange warten müssen, bis die englisch-russischen Verhandlungen zu einem bestimmten Resultate gediehen seien.

Bermischtes.

— Brünn, d. 2. Oct. In diesen Tagen sieht man in unserer Nachbarschaft etwas Neues, das für das gemeinsame deutsche Vaterland von Werth werden könnte. Man weiß, mit welcher großen Summe wir den Ländern wärmerer Zonen für den Reis tributär sind, der bei uns zu einem Bedürfnisartikel geworden; man erinnert sich der zahlreichen Versuche, in denen man sich vergeblich abgemüht hat, diese Pflanze auf deutschen Geldern zur Reife zu bringen; noch nicht vergessen sind die getäuschten Hoffnungen, die man vor 25 Jahren auf die neue Reiserart, den uns Tibet schickte, den Bergreis, gesetzt hatte. Um so erfreulicher erscheint uns die Nachricht, daß man ganz in unserer Nähe, zu Blansko, gegenwärtig damit beschäftigt ist, eine Reisernte einzusammeln. Den Bemühungen des Freiherrn von Reichenbach ist es gelungen, ein Verfahren auszumitteln, vermöge dessen der Reis dort zur Reife gelangte. Wenn man bedenkt, daß Blansko in einer etwas rauhen Gebirgsgegend, mehr als 1000 Fuß über dem Meere gelegen, und von Wäldern allenthalben umgeben, daß bei weitem kein Weinbau mehr dort möglich ist, so ist ein reisendes Reisfeld in der That etwas Unerwartetes und Ueberraschendes. Der Reis wurde ins Wasser gesät und ganz im Wasser aufgezogen. Freiherr von Reichenbach theilte die Wachstums-Periode in zwei Hälften, die erste für eine dichte Aussaat in einer Art von Frühbeet, wo das Wasser um einige wenige Thermometergrade erwärmt werden konnte, wenn es in kalten Frühlingzeiten nothwendig erschien; die zweite für Versetzung ins freie Feld, nach Art einer in Hindostan üblichen Methode. Ein halber Morgen Feld wurde dies Jahr damit angebaut. Wenn bei solcher Behandlung der Reis unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen von Blansko reift, so werden fast ganz Deutschland, Nord-Frankreich, Polen und unter ähnlicher Breite gelegene Länder demsel-

ben zugänglich. Da er im Wasser wächst, so hat er vor allen anderen Feldfrüchten voraus, daß er weder von Nässe noch von Dürre abhängig ist — ein unberechenbarer Vortheil. Die Sommer allein sind ihm in unseren Breiten zu kurz. Wenn als so nunmehr Jemand ein sicheres und ökonomisches Mittel ausfindig gemacht hätte, dieses Hinderniß zu beseitigen, so würde er gewiß unserem Himmelsstrich einen Dienst geleistet haben, von dem sich voraussehen lassen läßt, daß er von wesentlichen Folgen für Staats- und Landwirthschaft werden müßte.

— Auf dem Marktplatze zu Rotherhan (Grafschaft York) ward unlängst eine anständig gekleidete Frau, mit einem Strick um den Hals, von ihrem Ehemanne feil geboten. Der Aufstreich ging ziemlich lebhaft von statten, da aber die Polizei einzuschreiten Miene machte, wurde sie schon um 4 Sch. 10 Pence (2 fl. 54 kr.) zugeschlagen, und fuhr sofort mit ihrem Käufer auf der Eisenbahn nach Sheffield ab.

— Die türkische Ratifikationsurkunde des zwischen der Pforte und den Hansestädten abgeschlossenen Traktates ist auf einer Rolle von sogenannten Baumwollenpapier (von der Daphne cännabina) geschrieben und ist etwa 10 Fuß lang. Den Anfang macht der Namenszug des gegenwärtigen Sultans in Gold, und ein nur einigermaßen im Lesen solcher Dinge geübtes Auge erkennt sehr leicht alle Buchstaben (während der Namenszug des vorigen Sultans viel schwerer zu dechiffriren war). Neben diesem Zuge steht die Ratifikation. Der Text des Traktates ist ein Meisterstück der Kalligraphie; aber dem occidentalischen Auge sehr ungewohnt, da das Ganze ununterbrochen fortgeht; Titel des Sultans, Einleitung und die Artikel des Traktates sind durch nichts getrennt, nicht einmal durch Zahlen. Das Ganze trägt die Unterschrift: In den ersten Tagen des Dschumasi erwel des Jahres 1255 (der erste Dschumasi erwel fällt auf den 30. Juni 1839.) Dies bezieht sich nicht auf die Ratifikation, sondern bloß auf die Ausfertigung der Urkunde; erstere wurde, wie auf der Rückseite bemerkt ist, am 13. Juli vollzogen, und ist also eine der ersten Regierungshandlungen des Sultans Abdul Medschid.

— Tausch bei Leipzig. Am 16. October ereignete sich auf hiesigem Schloßhofs ein Unglück, das schon oft sich wiederholt hat, ohne eine Warnungstafel geworden zu sein. Die Dienstmagd, Henriette König, ward, während das Rindvieh in dem eingegitterten Viehhofs sich befand, und sie damit beschäftigt war, den aus dem Stalle geschafften Dünger in diesen Raum zu bringen, auf einmal von dem Zuchtschaf angefallen, zu wiederholten Malen in die Höhe geworfen und durch seine scharfen Hörner dermalen am Unterleibe verletzt, daß ihr die Eingeweide aus dem Leibe herausstraten, und sie, trotz der Hülfe dreier Aerzte, nach 26 Stunden den Geist aufgeben mußte. Bemerkenswerth ist, daß das Thier sonst jederzeit überaus geduldig sich gezeigt hat, und nur gegen diese sonst gutmüthige Magd eine Wuth gehegt zu haben scheint, da sie ihn jeder Zeit unter einem sehr strengen Kommando gehalten und bei der geringsten Kleinigkeit gezüchtigt hat. Schon einmal soll er versucht haben, Rache an ihr zu nehmen.

— Einem Organisten in Irland, Hrn. Jenkinson, soll der vielfach gemachte Versuch, ein Klavier mit Darmsaiten, die durch einen Bogen in Schwingung gesetzt werden, herzustellen, vollkommen gelungen sein. Der Bogen geht bei ihm über alle Saiten (ihre Zahl ist nicht angegeben) und diejenigen, welche nicht klingen sollen, werden vermittelst einiger Trittbretchen, welche mit Dämpfern im Innern des Instruments in Verbindung stehen, außer Schwingung gesetzt. Die Spielart soll nicht schwierig und der Ton ganz vortreflich sein.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 19. Octbr. 1839.	Fr. Gr.	Fr. Cour.		Fr. Gr.	Fr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 80	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	70 $\frac{1}{2}$	70 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Nm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Nm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al mareo.	—	215	214
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmünz.	—	12 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$
Gr. u. Pz. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	jen à 5 Thlr.	—	3	4
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	—	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sekde.
Halle, den 22. October.

Weizen	2 thl.	14 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	20 sgr.	— pf.
Roggen	1	20	10	—	1	25	10
Gerste	1	10	—	—	1	15	—
Hafer	—	25	—	—	—	27	—

Magdeburg, den 21. Octbr. (Nach Wispeln.)

Weizen	56 — 66 thl.	Gerste	35 — 37 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	— — —	Hafer	21 — 23

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. Octbr.: 39 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Friedländer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schelle a. Celle. — Hr. Kaufm. Simon a. Bradford. — Hr. Kaufm. Gobert a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Stockmann a. Braunschweig. — Hr. Rentier Baumerth a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Hauptm. Hartmann a. Herzberg. — Hr. Cand. theol. Hof a. Basel. — Hr. Kaufm. Lauffot a. Braunschweig. — Hr. Inspector Neuhof a. Rissa. — Hr. Dr. med. Behr a. Friedrichshafen. — Hr. Dr. med. Deinler u. Hr. Cand. theol. Klemm a. Stuttgart. — Hr. Kaufm. Wenz a. Mühlhausen. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Erfurt. — Hr. Cand. theol. v. Greterz a. Bern. — Hr. Kaufm. Stockhausen a. Magdeburg.
- Goldenen Ring:** Die Hrn. Kfl. Martin u. Meyer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Römer a. Frankfurt. — Hr. Conducateur Harnisch a. Magdeburg. — Hr. Pred. Rudolphi a. Kalbe. — Hr. Stud. Elare a. Brandenburg. — Hr. Factor Schädler a. Hamburg. — Hr. Cand. Schonburg a. Perleberg. — Fräul. Klein a. Magdeburg. — Mad. Bauer a. Barzfeld.
- Goldenen Löwen:** Hr. Kaufm. Feist a. Frankfurt. — Hr. Kfm. Klemm a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Tillmanns a. Solingen. — Hr. Cand. theol. Stark a. Wittenberg. — Fräul. Klentenberg a. Naumburg. — Frau Dr. Lohse a. Weissenfels.
- Stadt Hamburg:** Hr. Lieut. Voigt a. Königsberg. — Hr. Lieut. v. Müller a. Weissenfels. — Hr. Lieut. v. François a. Erfurt.
- Schwarzen Bär:** Hr. Musikus Großmann a. Magdeburg. — Hr. Müller Bernhardt a. Venndorf. — Hr. Stud. Hoffmann a. Suhl. — Hr. Stud. Hammer a. Berlin. — Hr. Fabr. Kuchenthal a. Vuhla. — Hr. Pred. Schimenz a. Festenberg. — Hr. Deton. Preßler a. Kindelbrück.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 25. October 1839:

Tancred.

Große Oper in 2 Acten, von Rossini.

Sonntag, den 27. October 1839:

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare.

Nach W. A. Schlegel's Bearbeitung.

Chylock: Hr. Carl Seydelmann vom
Königl. Hoftheater zu Berlin.

Sehr fette **Pommersche Spick-**
Male empfing **C. H. Nisfel.**

Parlemer Blumenzwiebeln
in bester Auswahl empfiehlt
C. H. Nisfel.

Holzverkauf.

Ich bin willens künftigen Sonntag, als
den 27. October Nachmittags um 2 Uhr, eine
Quantität Eichen, Buchen und Kistern, meist-
bietend auf dem Stamme zu verkaufen.
Kaufliebhaber können sich am benannten Tage
hier einfinden.

Gutenbergh, den 22. October 1839.

Christoph Kuhl.

Grundstücks-Verkauf. Erbthei-
lungshalber wollen die Napp'schen Erben,
das von ihrem verstorbenen Vater zu Lochwitz er-
erbte Haubspännergut an Wohn- und Wirth-
schaftsgebäuden, einem großen Garten neben
dem Gute, nebst 2 Hufen 11 Morgen Land, und
der vorräthigen Ernte in der Scheune, aus
freier Hand best- und meistbietend mit, auch
ohne Inventarium verkaufen, und haben
hierzu einen Termin auf den 11. November
c. Vormittags um 10 Uhr in der Schenke zu
Lochwitz anberaumt. Kaufliebhaber können
besagtes Gut in Augenschein nehmen und die
Bedingungen erfahren bei Weisse in
Burgsdorf.

Lochwitz, d. 21. Octbr. 1839.

Die Napp'schen Erben.

So eben hat die Presse verlassen und ist
durch die J. F. Lippert'sche Buchhandlung
zu beziehen:

**Tholuck, A., Stunden christli-
cher Andacht, ein Erbauungs-
buch.** Ladenpreis für beide Abtheilun-
gen 2 Thlr. NB. Die 2te Abtheilung
wird im Januar 1840 nachgeliefert.

Der Name des Verfassers bürgt dafür, daß
das Gediegenste in diesem Gebiet mit Recht
erwartet werden kann.

Daß ich mich als praktischer Arzt in
Halle niedergelassen habe, zeige ich hiermit
ergebenst an. Meine Wohnung ist „Alter
Markt No. 626.“

Dr. med. L. Vuceriun jun.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel,
welches die Haut auf überraschende Weise von
allen Flecken reinigt, derselben jugendliche
Frische giebt, und die Farbe besonders hebt
und verschönt, kurz der Haut den schönsten
und zarresten Teint giebt. Wir deuten hier-
mit nur die Wirkungen an. Da sich das
Mittel schon von selbst bewährt, enthalten wir
uns jeder weitem Anpreisung.

Preis pro Flacon 1 Thlr.

Dimension & Comp. in Paris.

In Halle befindet sich die einzige Nie-
derlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Sehr beachtenswerthe Erfindung für Herren,

in ganzen und halben Perücken, welche Art
sowohl in Frankreich als in Deutschland noch
nie gesehen worden. Ihre vorzüglichsten Aus-
zeichnungen bestehen darin: 1) daß sie alle
andern an Leichtigkeit und bequemem Gesäß
auf dem Kopfe überreffen; 2) wird der Wir-
bel nicht, wie bei den andern Touren, auf
seiden Zeug gewebt, sondern die eigene Haut
wird durch das Wirbelhaar der Tour sichtbar;
3) wird das Haar der Tour durchgetheilt,
daß die eigene Haut sichtbar ist, so entsteht
ein Scheitel, wie man ihn von eigenen Ha-
ren nicht besser machen kann. Zugleich war
ich bei der Erfindung bedacht für die Gesund-
heit Sorge zu tragen, da sie eine ganz freie
Transpiration des Kopfes zulassen. Da die-
se Methode von den ersten Kunstkennern für
das Natürlichste was je gesehen anerkannt
worden, empfehle ich sie bestens. Alleiniger
Verfertiger

H. Schöttler,

Coiffeur & Parfümeur,

früher J. Stabenow, gr. Ulrichstraße No. 66.

So eben erschienen und ist bei uns vor-
rätzig:

**Stunden christlicher An-
dacht.** Ein Erbauungsbuch
von **Dr. A. Tholuck.** Erste
Abtheilung.

Die zweite Abtheilung wird im Monat Februar
t. J. geliefert. Preis beider Abtheilungen
2 Thlr.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ein Kalt- und Ziegelbrenner mit guten
Zeugnissen versehen, der auch zugleich als
Rechnungsführer und eine Caution von 100
Thlr. stellen kann, sucht bis Neujahr ein Un-
terkommen. Das Nähere ertheilt der Schuh-
machermeister Richter an der Hall-Mauer
No. 847.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn**
in Halle ist zu haben:

Dr. Friedr. Alb. Niemann:

Gemeinnütziges

Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen
Erklärung der in unserer Sprache gebräuchli-
chen, so wie auch seltener vorkommenden aus-
ländischen Wörter und Ausdrücke. Ein prak-
tisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fa-
brikanten, Kaufleute, Studierende, sowie
überhaupt für jeden Gebildeten, und insbe-
sondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch
sprechen und schreiben wollen. Dritte Auf-
lage. 8. Preis 25 Sgr.

In der Umgang-, Geschäfts- und Vö-
chersprache kommen viele aus fremden, neuern
und alten, Sprachen entlehnte Wörter und
Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der
Fall ein, daß wir auf uns unbekante
Fremdwörter stoßen, deren richtige Bedeutung
zu wissen uns nothwendig ist. Das gegen-
wärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so
mehr empfehlen, da es nicht nur höchst voll-
ständig, sondern zugleich überall die richtigste,
kürzeste Erklärung giebt und, wo möglich, das
jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort
nennt. Die gegenwärtige dritte Auf-
lage beweist hinlänglich die große Brauch-
barkeit dieses Buchs.

Sonntag den 27. October ist die Nach-
kirmes, wozu ich ergebenst einlade.

Thufus in Dörlau.

Freiguts-Verkauf.

1) Ein völlig separirtes Freigut mit herr-
schaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
sehr schönem Obst- und Gemüsegarten, 70
Morgen (incl. 8 Morgen zweifelhafte Wie-
sen), ganz vorzüglicher Weizen- und Kleeboden
erster Klasse, in 2 Plänen der Nähe des Guts
liegend, soll eiligst mit vollen Inventarien
und diesjähriger Ernte, 4 Pferden, 12 Stück
sehr schönes Rindvieh, 50 Stück feine Schaa-
fe, mehrere Schweine, Federvieh aller Art,
für 6000 Thlr. Cour. mit 1500 bis 2000 Thlr.
Anzahlung, die übrigen Gelder können meh-
re Jahre fest zu 4 pCt. stehen bleiben, ver-
kauft werden.

2) Ein völlig separirtes ganz neu gebau-
tes Landgut mit schönem Obst- und Gemüse-
garten, 320 Morgen ganz vorzüglicher Auen-
boden erster Klasse, dem Wasser keinesweges
ausgesetzt, soll eiligst mit vollen Inventarien,
8 Pferden, 22 Stück Rühen, circa 200
Stück feinen Schaafe und diesjähriger vol-
len Ernte für 18,500 Thlr., mit circa 6000
Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Nähe-
res ertheilt der Oekonom G. Köfeler auf
dem Steinweg No. 1704. in Halle.